

# Finanzkooperative

Fassung 26.05.2023, Anna-Lisa Schmalz

<b>1. Worum geht's? (Kurzbeschreibung)</b>	Solidarische Ökonomie leben in einer kleinen Gruppe von Menschen, die ihr Geld miteinander teilen
<b>2. Äußere Form</b>	Real-utopisches Experiment analog, ggf. mit virtueller Unterstützung
<b>3. Ausgangspunkt (Problem und/oder Aufgabenstellung)</b>	Die Motivation, das eigene Einkommen mit anderen zu teilen, kann sehr unterschiedlich sein: wahrgenommene Ungerechtigkeit in der Einkommensverteilung, Wunsch nach Austausch und gegenseitiger Unterstützung beim Thema Geld, das kommunistische Ideal ganz real zu leben, tiefe Auseinandersetzung mit Geld und seiner Wirksamkeit auf das eigene Leben
<b>4. Mögliche Ergebnisse (ggf. Ansätze zu Veränderungen)</b>	Erkenntnisse über die eigene Prägung und Haltung, menschlicher und finanzieller Rückhalt, engeres Zusammenwachsen in der Gruppe
<b>5. Anzahl der Teilnehmenden</b>	in den Beispielen: 3 bis 10 Menschen. Je größer die Gruppe, desto aufwändiger wird die Kommunikation.
<b>6. Altersstufe</b>	Erwachsene
<b>7. Sonstige Voraussetzungen bei den Teilnehmenden</b>	Bereitschaft - das eigene Finanzverhalten vor der Gruppe offen zu legen, - in einem kontinuierlichen Austausch mit den anderen zu bleiben, - gemeinsame Spielregeln zu definieren und sich daran zu halten, - über das eigene Einkommen nicht vollkommen frei zu verfügen, - Konflikte in der Gruppe konstruktiv zu lösen
<b>8. Anleitung sinnvoll oder nötig? Qualifikation der Leitung</b>	Anleitung nicht notwendig. Inspiration (siehe Punkt 13) und Mut genügen
<b>9. Raum und Materialien</b>	Einen Ort für regelmäßige Treffen (analog oder virtuell), ein gemeinsames Konto
<b>10. Ablauf</b>	Eine Gruppe Menschen entscheidet sich dafür, das Geld miteinander zu teilen. Das Vorhaben beginnt in jedem Fall damit, gemeinsam über die finanzielle Situation der Teilnehmenden zu sprechen. Gemeinsam werden auch die Spielregeln für die Kooperative festgelegt, z.B.: Wie oft will man sich treffen? Welche Ausgaben sollen abgestimmt werden, welche nicht? Wird das gesamte Einkommen geteilt oder nur ein bestimmter Teil? Ist die Finanzkooperative auf Dauer angelegt oder von vornherein nur auf einen bestimmten Zeitraum? Wird das Vermögen ganz/teilweise/gar nicht mit einbezogen? Will man mit einer Probezeit starten und erst danach entscheiden, ob und ggf. wie es weiter gehen soll?
<b>11. Zeitbedarf</b>	abhängig von den vereinbarten Spielregeln und der Gruppengröße
<b>12. Optionale Ergänzung</b>	Auch wenn man sich nicht (gleich) dafür entscheidet, eine Finanzkooperative zu gründen: die Auseinandersetzung mit der Idee über die angebotenen Informationen (siehe Punkt 13) kann sehr lohnend sein und die Auseinandersetzung mit der eigenen Prägung und Haltung in Gang setzen.
<b>13. Quelle und ggf. weiterführende Informationen</b>	1) FC-Kollektiv, Nino Bulling (Illustratorin), Bini Adamczak: <a href="#">Finanzcoop oder Revolution in Zeitlupe</a> Von Menschen, die ihr Geld miteinander teilen, BÜCHNER-Verlag 2019 Dazu gibt es einen Podcast: <a href="#">Revolution in Zeitlupe</a> , Mai 2021 2) „Mein Geld ist dein Geld – Gründung einer Finanzkooperative“ von Lino Zeddies: <a href="#">Teil1</a> und <a href="#">Teil2</a> 3) <a href="#">Einkommensexperiment</a> von Philine Velhagen, Deutschlandfunk/NDR 2020
<b>14. Ansprechpartner:in</b>	Anna-Lisa Schmalz, <a href="mailto:anna-lisa.schmalz@posteo.de">anna-lisa.schmalz@posteo.de</a>